

Wehmut im Plan

Die gebürtige Vietnamesin Tiffany Chung hat die Landkarte als ein künstlerisches Medium entdeckt. Bei ihrem archäologischen Projekt in Thủ Thiêm fixiert sie Vorstellungen von Vergangenheit und Zukunft auf dem flachen Papier. Die anregenden Tableaus sind noch bis am 5. Mai 2019 im Johann Jacobs Museum in Zürich zu sehen.

von Manuel Pestalozzi*

Die exakte Vermessung von Territorien lässt sich mit Linien, Punkten und Farben festhalten. Die «Fakten» können dann ergänzt werden mit erläuternden Texten, mit Zeichen reeller oder ersonnener Eingriffe. Ist das Werk fertig, wird es ein Zwischending: halb Informationsträger, halb Kopie der Realität, eine Mischung von Schriftdokument und bildlicher Kunst, meist erstellt nach strengen Regeln und Standards.

Die kartographische Präzision übernimmt Tiffany Chung in ihren Werken und ergänzt sie mit ihren eigenen Symbolen und Farben. Dinge werden säuberlich nebeneinander angeordnet. Hier sind die Bäume und Bäumchen, hier die Doppellinien der Strassen, dort verläuft die schartige Uferlinie des Flusses. Häuser sind nur vage als Umrisse erkennbar, angedeutet in mit Rottönen bearbeiteten Flächen. Nichts überschneidet sich, jeder Sektor hat seine Zuordnung.

Zusammengenommen erzählen diese graphischen Elemente Geschichten. Davon, wie es war und nie mehr sein wird. Davon, wie es eigentlich sein könnte, als Möglichkeit festgehalten zu einem gewissen Zeitpunkt – für alle Ewigkeit. Wehmut schwingt mit. In der Ausstellung im Johann Jacobs Museum zeigen die Pläne den Ort Thủ Thiêm. Er liegt in einer Schlaufe des Flusses Saigon, gegenüber von Ho-Chi-Minh-Stadt, das bis 1975 ebenfalls Saigon hiess. Zu sehen sind die alten Befestigungen aus der Zeit, als Frankreich das Land in sein Kolonialreich integrierte; die Entwicklungsmöglichkeiten, welche 1972 die Agency for International Development der USA festhielt. Sodann Zukunftsvisionen neueren Datums.

Aktuell ist Thủ Thiêm Brachland, man kann es via Google Street View besuchen. Das in Bezug auf Ho-Chi-Minh-Stadt zentrumsnahe Gebiet ist weitgehend geräumt, im Hinblick auf eine Neubebauung mittels Masterplan. Tiffany Chung belies es nicht bei ihren Planbildern sondern lancierte eine archäologische Initiative. Fundstücke werden geborgen, sortiert und gesammelt, für eine Nachwelt, die noch kommen wird. Die Ausstellung in Zürich zeigt Keramikscherben, vergitterte Fenstereinfassungen Schuhe, die aus der *Tabula rasa* von Thủ Thiêm stammen. Zusammen mit Textplatten und einem Bodenfragment ergänzen sie die Pläne zu einem Mosaik, das nach Ewigkeit strebt und der Vergänglichkeit ein Schnippchen schlagen möchte.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>).

«Tiffany Chung - Thủ Thiêm: Ein archäologisches Projekt zum künftigen Gedenken»
bis 5.5.2019

Johann Jacobs Museum
Seefeldquai 17
8008 Zürich
Schweiz

+41 (0) 44 388 61 90
office@johannjacobs.com
www.johannjacobs.com

Öffnungszeiten
Dienstag 16 – 21 Uhr
Samstag/Sonntag 11 – 17 Uhr

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/TiffanyChung.zip>



Tiffany Chung, 1972 Thu Thiem
Development Plan by US AID (Agency
for International Development)
(3152x4919 Pixel)



Tiffany Chung, Fort du Nord-Plan du
terrain militaire (Saigon, 26 août 1891)
(5954x5361 Pixel)